

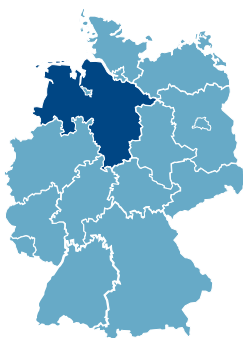
Niedersachsen

Basisdaten 2007

Fläche: 47.641 km²

Einwohner (31.12.2006):
7.982.685

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: 6,9%
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: 84,1%
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	65.327
Geburten pro Frau 2005	1,4
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	767.450
Davon Kinder unter 3 Jahren	203.975
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	224.062
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	339.413

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	43,9%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	49,0%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	315.583
Darunter Kinder unter 18 Jahren	130.291
Tageseinrichtungen insgesamt	4.264
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	33,2%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	66,2%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,5%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	2,0%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	32.088
Kinder in KiTas insgesamt	260.212
Darunter Kinder unter 3 Jahren	12.283
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	186.964
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	12.926
Tagespflegepersonen insgesamt	2.667
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	2.946
Davon Kinder unter 3 Jahren	1.769
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	1.177

In Niedersachsen ist das Kulturministerium für FBBE zuständig. Eine regelmäßige interministerielle Fachgruppe behandelt zudem Themen der FBBE. An dieser Fachgruppe ist neben Vertretern der für Schulen und Berufs- und Erwachsenenbildung zuständigen Ministerien auch der Ausländerbeauftragte beteiligt. Außerdem sind noch der Unterausschuss KiTa der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege sowie die Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen (AGJÄ) auf Landesebene an der Gestaltung von FBBE beteiligt. In diesen Gremien sind Fachreferenten der Verbände, Vertreter des Kultusministeriums, Vertreter der örtlichen Träger der Jugendhilfe sowie Mitarbeiter der ober(st)en Landesjugendbehörden vertreten. Nach Angaben des zuständigen Landesministeriums wurden weitere Akteure der verschiedensten gesellschaftlichen Gruppierungen zu Themen der FBBE über Anhörungen, die Vergabe von Studien und Expertisen, Multiplikatorentraining, Informationen, Tagungen und Wettbewerbe

eingebunden. Es gibt kein landespolitisches Gesamtkonzept, in dem landesspezifische Ziele und (geplante) Aktivitäten dargestellt werden. Es fehlt somit Transparenz über die weitere Entwicklung der FBBE in NI.

Teilhabe sichern

Die Teilhabe der Kinder in NI an einem Angebot der FBBE ist insgesamt niedriger als in den meisten anderen Bundesländern. So hat NI nach den Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik, neben einem anderen Bundesland, den niedrigsten Anteil von unter Dreijährigen (6,9%) in einem Angebot der FBBE. Wenn z.B. bis zum Jahr 2010 eine Versorgungsquote von etwa 17% der unter Dreijährigen realisiert werden soll, müssen mehr als 18.000 Plätze geschaffen werden. Auch bei den Nichtschulkindern ab drei Jahre hat NI die zweitniedrigste Teilhabequote an FBBE (84,1%) im Bundesländervergleich.

Darüber hinaus ist der zeitliche Umfang der Teilhabe in den KiTas im Bundesländervergleich eingeschränkt. In keinem Bundesland ist der Anteil der Kinder in KiTas, die täglich nur bis zu fünf Stunden betreut werden, so hoch wie in NI. Von den unter Dreijährigen sind dies 51,6%, von den Nichtschulkindern über drei Jahre sind es 74,3% der Kinder, die nur halbtags betreut werden. Von der letzten Altersgruppe werden somit 46,2% mehr Kinder bis zu 5 Stunden täglich betreut als im Durchschnitt der Bundesländer.

Ganztagsbetreuung wird von fast 27% der unter Dreijährigen in Anspruch genommen. Bei den Nichtschulkindern über drei Jahre nutzen etwas mehr als 11% der Kinder Ganztagsbetreuung. Dies ist der zweitniedrigste Anteil von Ganztagsbetreuung dieser Altersgruppe im Bundesländervergleich.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Im Bundesländervergleich hat NI bei den reinen Nettoausgaben öffentlicher Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind die zweitniedrigsten Ausgaben. Damit werden nur knapp 37% der Ausgaben des Bundeslandes mit den höchsten Ausgaben in Deutschland pro Kind aufgewandt. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt bei 3,1% und damit unter dem durchschnittlichen Anteil, der in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.

Bildung fördern – Qualität sichern

Der für NI entwickelte Orientierungsplan ist der (Fach-)Öffentlichkeit breit zugänglich gemacht worden, für Eltern sind – auch mehrsprachig – Informationsmaterialien erstellt worden. Von der Landesebene sind zudem Informationsveranstaltungen für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen angeboten worden. Darüber hinaus hat die Landesregierung keine weiteren Aktivitäten zur Qualifizierung des pädagogischen Personals zur Umsetzung des Orientierungsplans initiiert. Offensichtlich wird die Umsetzung des Orientierungsplans in erster Linie in der Verantwortung der Träger der Einrichtungen gesehen. Da von der Landesebene auch keine Maßnahmen zur Umsetzungskontrolle des Orientierungsplans verpflichtend vorgesehen sind, erfolgt auch keine indirekte Überprüfung, ob Einrichtungen tatsächlich nach dem Bildungsplan arbeiten bzw. die Träger diese dabei unterstützen.

Aktuell ist das Landesprogramm „Das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule“ für eine engere Verzahnung des

Elementar- und Primarbereichs initiiert worden. An dem Modellprojekt nehmen ausgewählte Einrichtungen – immer KiTas und Grundschulen in Kooperation – teil, die von Beraterteams unterstützt werden können. Hervorzuheben ist, dass sowohl KiTas als auch Grundschulen zusätzliche Personalmittel für dieses Projekt erhalten. Fachliche Standards für diese Kooperation sind noch nicht festgelegt worden, sollen aber in Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung erarbeitet werden.

Die verfügbaren Personalressourcen in den KiTas werden als zentrale Einflussgröße auf die pädagogische Arbeit eingestuft. In NI entspricht das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in den KiTas etwa dem bundesdeutschen Durchschnitt. Mehr als 70% des Fachpersonals haben einen Fachschulabschluss und annähernd 16% sind Kinderpflegerinnen. Der Anteil dieser Beschäftigten ist im Vergleich zum jeweiligen Bundesdurchschnitt leicht erhöht.

Die Berechnungen zum Personalschlüssel (vgl. Grafik NI 12) zeigen, dass dieser für die unter Dreijährigen im Bundesländervergleich im unteren Bereich des Mittelfelds liegt. Ein vergleichsweise günstiger Personalschlüssel ist für die älteren Kinder festzustellen und liegt im Spitzenfeld aller Bundesländer.

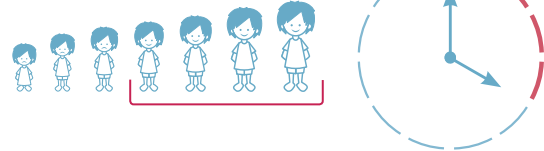
Beim Beschäftigungsumfang zeigt sich, dass fast die Hälfte des pädagogischen Personals 21 bis unter 32 Wochenstunden beschäftigt ist. Da die überwiegende Mehrheit der Kinder täglich bis zu 5 Stunden betreut wird, ist von einer vergleichsweise guten Übereinstimmung von Arbeitszeiten des Personals und Betreuungszeiten der Kinder auszugehen. Gleichwohl ist festzuhalten, dass auch in NI der Anteil der Vollzeitbeschäftigten zwischen 1998 und 2007 um 6,7 Prozentpunkte abgenommen hat.

In keinem Bundesland sind die Rahmenbedingungen für Bildungsqualität so einheitlich geregelt wie in NI. Damit bestehen für Kinder in NI die höchsten Chancen, strukturell ähnlich ausgestattete Bildungsangebote in KiTas vorzufinden. Alle erfassten Elemente der Strukturqualität sind allgemein geregelt und bis auf die Fachberatung auch präzise definiert. Zu prüfen wäre, ob die festgelegten Standards fachliche Anforderungen erfüllen.

Insgesamt werden durch die Steuerung der niedersächsischen Landesebene vergleichbare Rahmenbedingungen für alle KiTas geschaffen. Die Qualität der pädagogisch-fachlichen Arbeit in den KiTas wird von der Landesebene offensichtlich primär in der Verantwortung der Träger gesehen.

NI1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

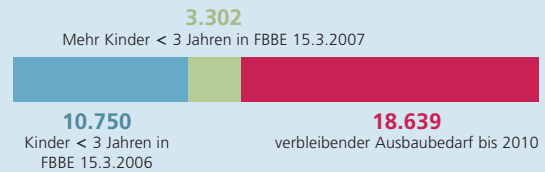
Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind ab Vollendung des dritten Lebensjahres bis zum Schuleintritt. Die garantierten Betreuungsumfänge umfassen mindestens vier Stunden täglich in Vormittags-, ersatzweise auch in Nachmittagsgruppen oder in einem Kinderspielkreis (hier wöchentlich mindestens 15 Stunden am Vormittag).



Teilhabe sichern

Die Teilnahmequote der unter Dreijährigen (6,9%) an Angeboten der FBBE liegt 3 Prozentpunkte unter dem westdeutschen Durchschnitt. Auch der Anteil der älteren Kinder ab drei Jahre, die ein Angebot der FBBE besuchen, liegt fast 5 Prozentpunkte unter dem westdeutschen Durchschnitt und fast 6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Die Mehrzahl der Kinder in den KiTas wird bis zu 5 Stunden täglich betreut. Von den unter Dreijährigen sind es über 51% und von den älteren Kindern über 74%. Fast 27% der unter Dreijährigen sind mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa, allerdings nur etwas mehr als 11% der älteren Kinder. Demnach haben im Trend die älteren Kinder eine kürzere tägliche Betreuungszeit als die jüngeren Kinder.

NI2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige



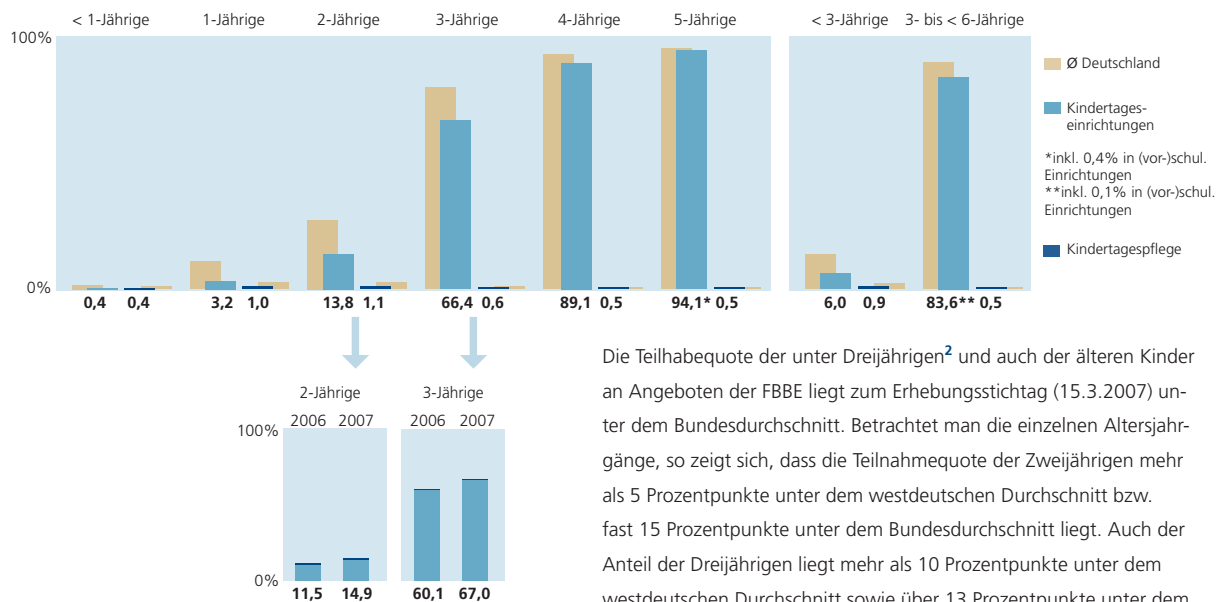
Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für ca. 32.700 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach noch 57% des ermittelten Platzbedarfs zu decken.¹

NI3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	12.283 Kinder < 3 J.	232.372 Nichtschulkinder ≥ 3 J.	1.769 Kinder < 3 J.	1.177 Kinder v. 3 bis < 6 J.
Bis zu 5 h	51,6 % 24,2	74,3 % 28,1	42,8 % 30,9	57,8 % 53,1
Mehr als 5 bis zu 7 h	20,7 % 24,4	13,4 % 30,8	29,5 % 29,7	26,1 % 24,9
Mehr als 7 h	26,9 % 48,4	11,1 % 27,2	27,6 % 38,8	16,0 % 21,9
Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung	0,9 % 2,9	1,2 % 13,9	0,1 % 0,2	0,2 % 0,2

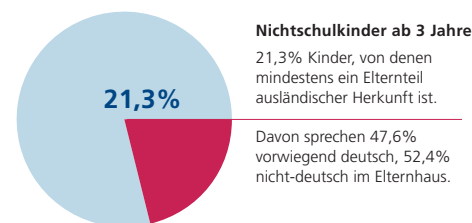
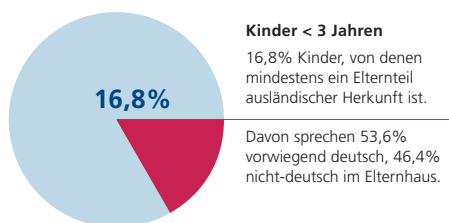
■ NI 2007 | ∅ Deutschland

NI4 | Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



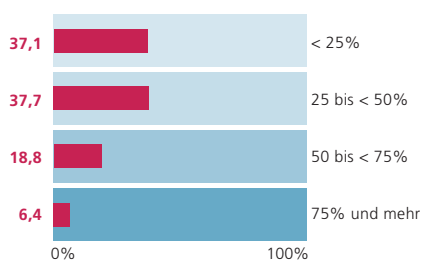
Die Teilhabequote der unter Dreijährigen² und auch der älteren Kinder an Angeboten der FBBE liegt zum Erhebungsstichtag (15.3.2007) unter dem Bundesdurchschnitt. Betrachtet man die einzelnen Altersjahrgänge, so zeigt sich, dass die Teilnahmequote der Zweijährigen mehr als 5 Prozentpunkte unter dem westdeutschen Durchschnitt bzw. fast 15 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Auch der Anteil der Dreijährigen liegt mehr als 10 Prozentpunkte unter dem westdeutschen Durchschnitt sowie über 13 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

NI5 | Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



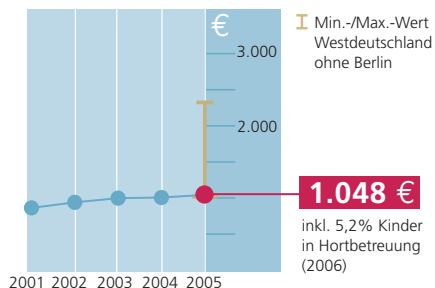
Kinder (2006): Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

Einrichtung (2006): Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



Durchschnittlich haben fast 17% der unter Dreijährigen in KiTas einen Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) und etwas mehr als 21% der Nichtschulkinder ab drei Jahre. Im Jahr 2006 besuchten über 56% dieser Kinder dabei eine KiTa, die einen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund von 25% bis unter 75% hat.

NI6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen – allerdings im Zeitverlauf variierende – Steigerungsraten. Zwischen 2001 und 2002 stiegen die Ausgaben um fast 8,7% und zwischen 2004 und 2005 um 3,7%.

NI7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)

In welchem Umfang sich die Träger der freien Jugendhilfe an den Betriebskosten ihrer eigenen Einrichtungen beteiligen, ist in Niedersachsen nicht bekannt. Aus diesem Grund kann der Finanzierungsanteil der freien Träger nicht genau bestimmt werden und somit die Finanzierungsgemeinschaft nicht abgebildet werden. Würde für Niedersachsen z.B. ein Eigenfinanzierungsanteil der Träger in Höhe von ca. 10% angenommen, ergäben sich folgende Anteile: Kommune 56,3%, Land 13,4% und Eltern 24,3%.

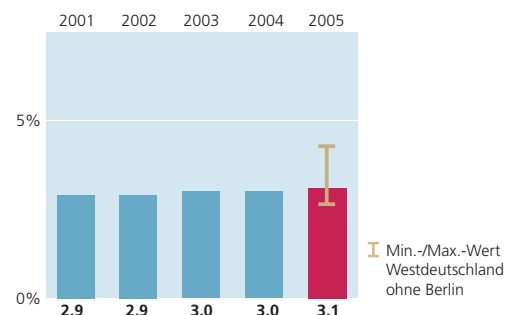
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Ausgehend von der beispielhaften Annahme, dass die Träger einen Eigenfinanzierungsanteil von ca. 10% aufweisen, tragen die Kommunen mit ca. 56% den höchsten Finanzierungsanteil an den Gesamtkosten. Der zweitgrößte Anteil – in Höhe von über 24% – wird von den Eltern finanziert. Das Land gewährt eine Finanzhilfe i. H. v. 20% der Personalausgaben für pädagogische Fachkräfte der Einrichtungen. Auf die Gesamtkosten bezogen, ergibt sich so ein Landesanteil von ca. 13%. In welchem Umfang sich die freien Träger an den Betriebskosten ihrer eigenen Einrichtungen beteiligen, ist nicht bekannt. Jeder Träger muss

individuell mit dem zuständigen örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe über die Bezuschussung verhandeln. Die Höhe der Elternbeiträge wird im Bereich der Kindergärten in der Regel kommunal festgelegt. Eine Staffelung nach Einkommen sowie nach Anzahl der Kinder ist möglich. Für einkommensschwache Eltern gibt es eine Beitragsermäßigung bzw. Beitragsübernahme. Eine landeseinheitliche Regelung über die maximale Höhe der Elternbeiträge gibt es nicht. Für das letzte Kindergartenjahr vor der Schule sind keine Elternbeiträge zu zahlen.

NI8 | Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte (3,1%) unter dem Anteil, der im Durchschnitt in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in NI Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer KiTas genannt) wurde durch das Kultusministerium gemeinsam mit der Fachgruppe der freien Träger mit Konsultation von Vertretern der freien Träger und von Elternverbänden entwickelt. Schriftliche Rückmeldungen von KiTas zur Implementierung des Orientierungsplans wurden systematisch erfragt und ausgewertet. Diese wurden neben Diskussionsergebnissen aus regionalen Veranstaltungen bei der Überarbeitung berücksichtigt. Der Orientierungsplan ist für Kinder bis sechs Jahre konzipiert. Er ist allen KiTas zugesandt worden sowie als Download zugänglich und kann als Publikation erworben werden. Für Eltern

sind Informationsmaterialien, auch mehrsprachig, erstellt worden. Zur Qualifizierung der pädagogischen Mitarbeiter haben Informationsveranstaltungen stattgefunden, diese waren jedoch nicht verpflichtend. Vom Kultusministerium gab es keine Fortbildungen, die mindestens zweitägig sind. Es sind nicht alle Fachberatungen zum Orientierungsplan fortgebildet worden. Zudem stehen keine öffentlichen Mittel für Fortbildungen vom Kultusministerium zur Verfügung. Für die Überprüfung der pädagogischen Arbeit mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder sind von Landesebene keine Maßnahmen vorgesehen.

NI9 | Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	●
5 von 5 Punkten ●●●●●	

II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	–
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	–
1 von 5 Punkten ●○○○○	

III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	–
0 von 3 Punkten ○○○	

Insgesamt
6
 von 13 Punkten

NI10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Es gibt landesweit verbindliche Regelungen zur Kooperation von KiTas und Grundschulen. Im Rahmen des Landesprogramms „Das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule“ werden insgesamt für 4 Jahre 20 Mio. Euro zusätzliche Mittel für die Kooperation zwischen Grundschulen und KiTas gewährt. Im Rahmen des Landesprogramms werden u. a. fachliche Standards in Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung erarbeitet.



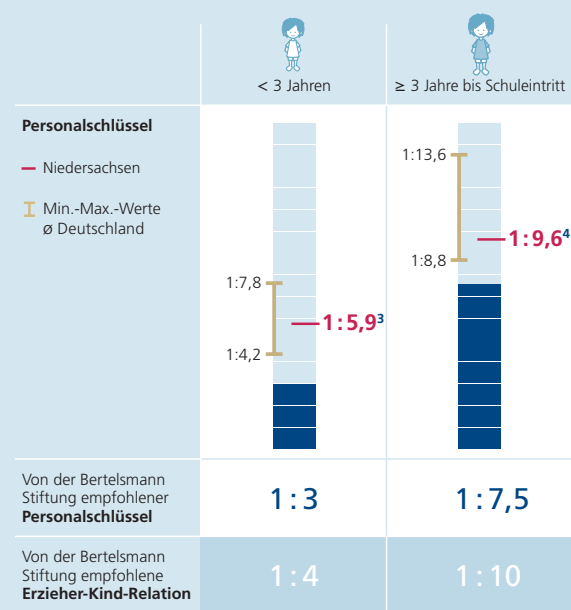
NI11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Vom pädagogischen Personal verfügen 70,5% über einen Fachschulabschluss. Dieser Anteil liegt leicht unter dem Bundesdurchschnitt (72,1%). Die zweitgrößte Qualifikationsgruppe sind mit fast 16% die Kinderpflegerinnen, ihr Anteil liegt über dem Bundesdurchschnitt (13,5%). Der Anteil des Personals mit einem Hochschulabschluss liegt etwas über dem Bundesdurchschnitt.

	Niedersachsen	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	3,9	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	70,5	72,1
Kinderpflegerinnen	15,8	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	3,4	1,8
anderer Abschluss	2,9	3,0
Praktikum/Ausbildung	1,2	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	2,2	2,1

NI12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

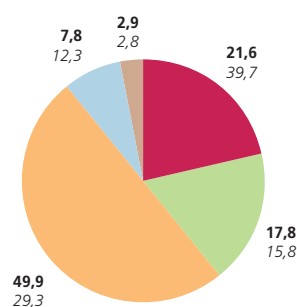
NI12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation



NI13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Die Mehrzahl des pädagogischen Personals (fast 50%) ist 21 bis unter 32 Wochenstunden tätig. Da die Mehrheit der Kinder bis zu 5 Stunden in der KiTa ist, kann von einer Abstimmung der Betreuungszeiten und der Beschäftigungszeiten der Kinder ausgegangen werden. Denn es müssen immer zwei Fachkräfte in der Gruppe anwesend sein und darüber hinaus sind auch pro Gruppe Arbeitszeiten für Aufgaben ohne Kinder vorgesehen. Diese Regelung führt vermutlich auch zu der übrigen Verteilung des Beschäftigungsumfanges. So sind nur 21,6% vollzeit- und 17,8% 32 bis unter 38,5 Wochenstunden beschäftigt. Der Rückgang des Anteils der Vollzeitbeschäftigten ist mit 6,7 Prozentpunkten seit 1998 nicht so deutlich wie in Deutschland bzw. Westdeutschland. Insgesamt entsteht der Eindruck – der empirisch zu bestätigen wäre –, dass eine vergleichsweise hohe Abstimmung zwischen den Betreuungszeiten der Kinder und den Arbeitszeiten des Personals besteht. Damit wären gute Voraussetzungen gegeben, um Kindern z.B. kontinuierliche und verlässliche Beziehungserfahrungen zu ermöglichen.

NI13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang





Angaben in %

- Hauptberuflich, Vollzeit, 38,5 und mehr Wochenstunden
- Teilzeit, 32 bis < 38,5 Wochenstunden
- Teilzeit, 21 bis < 32 Wochenstunden
- Teilzeit, < 21 Wochenstunden
- Nebenberuflich, < 20 Wochenstunden

kursiv = Ø Deutschland

NI12B Durchschnittliche Gruppengrößen

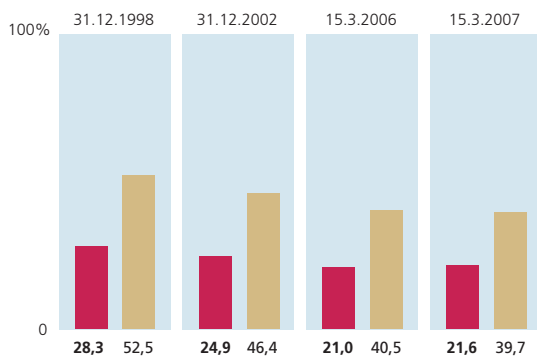
	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	13	23
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	11	22

* Personalschlüssel

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

NI13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007



Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ NI ■ Ø Deutschland

NI14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Erzieher-Kind-Relation	●	● ⁵
Verfügungszeit	●	●
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	●
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt
13
von 14 Punkten

Zentrale Elemente der Strukturqualität sind in NI landeseinheitlich und präzise geregelt. Damit sind sehr gute Voraussetzungen für landesweit vergleichbare Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit gegeben, die die Chancen von Kindern auf strukturell ähnlich ausgestattete Bildungsangebote erhöhen.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	–
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
0
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind nicht verbindlich in allen KiTas vorgesehen. Damit fehlt eine systematische und kontinuierliche Transparenz über die bestehenden Bildungs- und Betreuungsangebote. Sie könnte zielgerichtete Impulse für Landesprojekte zum Qualitätsausbau liefern. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse für die Kindertageseinrichtungen erfolgt unabhängig von einer externen Qualitätsüberprüfung.

ANMERKUNGEN

Niedersachsen

1

Nach einer eigenen Erhebung des Landes Niedersachsen liegt die Besuchsquote für unter 3-Jährige fast doppelt so hoch. In dieser Erhebung des Landes Niedersachsen werden die Kinder zum 1.10. in Tageseinrichtungen erfasst. Die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst die Kinder am 15.03. des darauffolgenden Jahres. Zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten werden viele der vormals unter 3-Jährigen zwischenzeitlich drei Jahre alt und somit einer anderen Altersgruppe zugeordnet.

2

Vgl. Fußnote 1.

3

Um eine bundesweite Vergleichbarkeit zu erreichen, wurden aus dem Einzeldatensatz der amtlichen Statistik nur solche Gruppen ausgewählt, in denen es keine besonderen Förderbedarfe für Kinder gibt und kein einziges Kind 3 Jahre und älter ist.

4

Um eine bundesweite Vergleichbarkeit zu erreichen, wurden aus dem Einzeldatensatz der amtlichen Statistik nur solche Gruppen ausgewählt, in denen es keine besonderen Förderbedarfe für Kinder gibt und kein einziges Kind jünger als 3 Jahre oder bereits Schulkind ist.

5

Die Erzieher-Kind-Relation ergibt sich aus der maximalen Gruppengröße sowie der Anzahl der Fachkräfte, die gemäß § 4 Abs. 2 und 3 KiTaG pro Gruppe eingesetzt werden müssen.

Verzeichnis der Datenquellen Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder in Tageseinrichtungen 2006; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2007.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

**Grafik 5:
Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 6:
Investitionen pro Kind**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 7:
Finanzierungsgemeinschaft für FBBE**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 8:
Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 9:
Bildungsplan**

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 10:
Kooperation Kita – Grundschule**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation Kita – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 11:
Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 12:
Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 12 A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12 B: Durchschnittliche Gruppengrößen
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:
Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:
Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998-2007
Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).